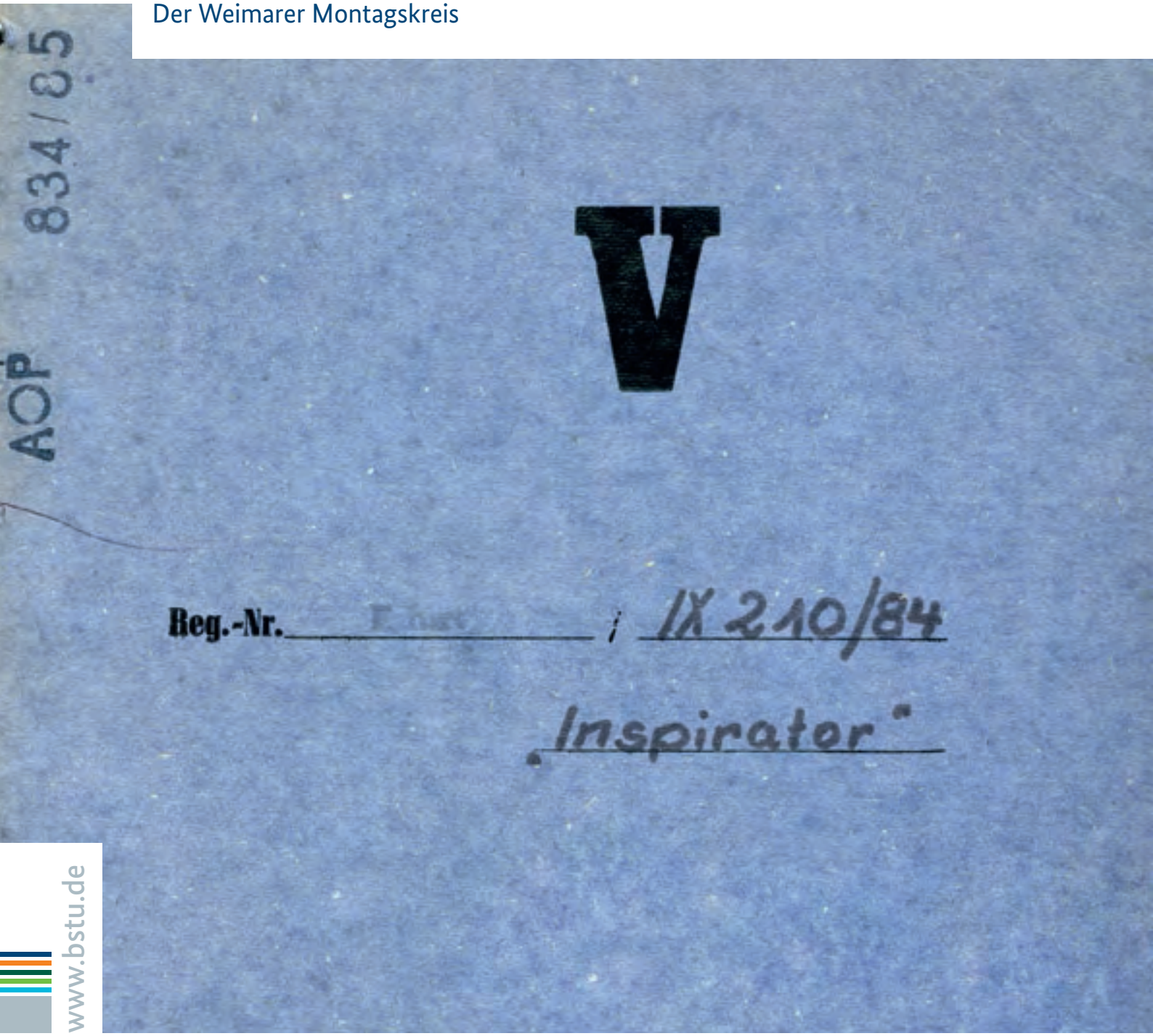
Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

Operativer Vorgang „Inspirator“

Der Weimarer Montagskreis



Operativer Vorgang „Inspirator“

Einführung zum pädagogischen Material

Das vorliegende Begleitmaterial mit Arbeitsaufträgen gehört zum Angebot „Operativer Vorgang ‚Inspirator‘“, einem Dokumentenheft aus der Reihe „Einblicke in das Stasi-Unterlagen-Archiv“. Die Dokumente können Schülerinnen und Schülern einen Eindruck vermitteln, wie in der DDR mit oppositionellen und anders denkenden Menschen verfahren wurde. Sie zeigen Methoden der Überwachung in der SED-Diktatur anhand des Vorgehens der Stasi gegen den so genannten Weimarer Montagskreis.

Foto: BStU

Die vorliegenden Aufgaben zu ausgewählten Stasi-Dokumenten des Heftes eignen sich für den Einsatz im Unterricht. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit diesen Auszügen aus den originalen Akten beschäftigen, erschließen sie sich selbstständig einen Aspekt des Wirkens der Stasi in der DDR. Dafür können sie einzeln oder in Kleingruppen arbeiten.

Die Aufgaben sind bewusst heterogen gestaltet. Beim Arbeiten in Kleingruppen können Lehrer sie entsprechend dem Niveau der Schüler in einer Kleingruppe zuteilen. Innerhalb jedes Aufgabenblattes gibt es einen Anstieg der Anforderungen. Teilweise beziehen sich die Aufgaben aufeinander, sodass gewonnene Erkenntnisse in folgende Aufgaben einbezogen werden und der Austausch unter den Mitgliedern einer Kleingruppe nötig ist. Die einzelnen Arbeitsblätter können jedoch unabhängig von den anderen Blättern von den Schülerinnen und Schülern erschlossen werden.

Operativer Vorgang „Inspirator“

Zur Geschichte des Weimarer „Montagskreis“ und der DDR-Staatssicherheit

In den frühen 1980er Jahren boten einige evangelische Kirchengemeinden jungen Menschen Möglichkeiten, jenseits der staatlichen Strukturen eigene Wege z.B. der Friedens- oder Umweltarbeit zu diskutieren und auszuprobieren. In der Weimarer Jakobskirche fand sich dazu jeweils montags ein Kreis von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein: der „Montagskreis“.

Auf ihre Aktivitäten und ihre Treffen in der Jakobskirche wurde die Geheimpolizei schnell aufmerksam: einige Mitglieder des Kreises hatten staatskritische Parolen an Wände in Weimar geschrieben. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) legte daraufhin am 12. Januar 1984 einen so genannten Operativen Vorgang (OV) mit dem Decknamen „Inspirator“ an. Ziel des OV war es, alle künftigen Aktivitäten der Gruppe zu unterbinden und den Montagskreis durch „Zersetzungsmaßnahmen“ aufzulösen. Ein erster Erfolg für die Stasi war die Verhinderung einer Flugblattaktion des Montagskreises und die Festnahme der Initiatoren.

Anderthalb Jahre lang beobachtete die Stasi die Mitglieder des Montagskreises und versuchte heimlich Einfluß zu nehmen. Dabei nutzte sie ihre weit reichenden Befugnisse ebenso wie ihre weit reichende Zusammenarbeit mit anderen staatlichen Institutionen. Durch intensive Überwachung ermittelte sie gezielt Möglichkeiten zur Einleitung von Ermittlungsverfahren gegen Mitglieder des Kreises. Haftstrafen wurden verhängt oder Anträge auf die Übersiedlung in die Bundesrepublik überraschend und kurzfristig bewilligt. So verunsicherte und dezimierte die Stasi die Gruppe so lange, bis der Montagskreis sich schließlich auflöste. Im Juni 1985 war aus Sicht der Stasi der Operative Vorgang „Inspirator“ erfolgreich abgeschlossen. Die Gruppe existierte nicht mehr.

Operativer Vorgang „Inspirator“

Zur Einstimmung

Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Thematik „Staatssicherheit in der DDR“ empfehlen wir unseren Unterrichtsfilm „Ein Volk unter Verdacht“: Die Gespräche einer jungen Journalistin mit einem Historiker an zentralen Orten des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der DDR geben einen guten Überblick über Auftrag und Methoden der Stasi.
Sie erhalten den 40-minütigen Film auf DVD gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro/ermäßigt für Lehrkräfte für 2,50 Euro.

Wir empfehlen außerdem unsere Ausstellung für Schulen „Stasi. Was war das?“. 13 Themenposter zeigen Lebenswelten und Ereignisse der DDR-Geschichte, unter anderem aus den Bereichen Bildung, Sport, Frauen, Arbeit und Kunst, über den 17. Juni, den Mauerbau und die Friedliche Revolution 1989. Drei Themenposter zur Stasi, ihren Methoden und der Entstehung der Stasi-Unterlagen-Behörde runden die Themenauswahl ab.
Die Poster-Ausstellung, zu der es unter www.bstu.de/bildung Fragebögen und Vertiefungsangebote für Schülerinnen und Schüler gibt, erhalten Sie kostenlos zur freien Verfügung.

Generell zum Thema Stasi eignet sich zum Einstieg auch unser „Foliensatz für den Unterricht“. Auf insgesamt 10 Folien werden Grundzüge der Struktur und der Methoden sowie die Besonderheiten der DDR-Staatssicherheit grafisch dargestellt. Der Foliensatz steht auf den Bildungsseiten des BStU in einer Version für PowerPoint und einer für Overhead-Projektoren ebenfalls zum Download bereit.

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik (BStU)
Bildungsteam
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Tel.: 030 2324-8937
bildung@bstu.bund.de

www.bstu.de/bildung
www.instagram/stasizentrale
www.facebook.com/StasiUnterlagenArchiv
www.stasi-mediathek.de

Operativer Vorgang „Inspirator“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 9-14, 21-24

Arbeitsaufträge

Das Feindbild der Stasi

1. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) eröffnet am 12.1.1984 einen Operativen Vorgang (OV) zum Weimarer Montagskreis.

   • Bezeichnen Sie mit eigenen Worten die Ziele des OV „Inspirator“ und nennen Sie die damalige gesetzliche Grundlage (S. 9-14).

   • Arbeiten Sie anhand der Dokumente auf den Seiten 9-14 und 21 Gründe heraus, wieso die Mitglieder des Montagskreises in das Visier der Staatssicherheit gelangen.

   • Ordnen Sie den Gründen passende Oberbegriffe zu. Visualisieren Sie Ihr Ergebnis in Form einer Mindmap oder einer Tabelle.

2. Der Montagskreis plant im Januar 1984 eine Flugblattaktion. Diese Unternehmung wird jedoch von der Staatssicherheit verhindert, denn alle Flugblätter werden beschlagnahmt und die Verfasser verhaftet.

   • Notieren Sie in Stichpunkten den Aufwand, den die Gruppe betreiben musste zur Herstellung und zur geplanten Verbreitung der Schriften (S. 22-23). Überlegen Sie, weshalb der Aufwand nötig war.

   • Geben Sie in eigenen Worten den Inhalt des Flugblatts wieder (S. 23-24).

3. Entwickeln Sie anhand ihrer bisherigen Ergebnisse einen Lexikoneintrag, der aus heutiger Sicht kritisch erläutert, wen das MfS zum „Feind“ erklärte.

4. Diskutieren Sie anhand des Vorgehens der Stasi gegen die Flugblattaktion, inwieweit es möglich war, seine Meinung in der DDR frei zu äußern. Verfassen Sie dazu Thesen und Gegenthesen.

Operativer Vorgang „Inspirator“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 27, 33-34, 35-36

Arbeitsaufträge

Die Beziehung von Kirche, Staat und Opposition aus Sicht der Stasi

1. Der Inoffizielle Mitarbeiter (IMS) „Schütze“ berichtet am 22.2.1984 über eine Diskussion im Gemeindehaus der Jakobskirche. Gegenstand der Diskussion war die Verhaftung der vier Jugendlichen aus dem Montagskreis wegen deren beabsichtigter Flugblattaktion (S. 33-34).

   - Wie charakterisiert der IMS die Äußerungen des Landesbischofs und des Superintendenten?

   - Lesen Sie die Maßnahmen und Zielsetzungen der Stasi auf Dokument Seite 27. Definieren Sie anhand des IMS-Berichts über die Diskussion und des Stasi-Maßnahmeplans die politisch-gesellschaftliche Situation des Landesbischofs Leich und des Superintendenten.

2. Die Kreisdienststelle Weimar berichtet am 30.3.1984 über ihr Vorgehen und ihre Erfolge im Zusammenhang mit der Flugblattaktion (S. 35-36).

   - Wer betrieb laut Bericht zu dem Fall der verhafteten Jugendlichen die Öffentlichkeitsarbeit?

   - Wie reagierte – laut Stasi – Pfarrer Kobylinski auf die Verhaftung der Jugendlichen und die Flugblattaktion?

   - Wer reagierte auf seine Äußerungen?

   - Listen Sie alle Organisationen, Institutionen, staatlichen Angestellten und staatlichen Stellen auf, die im Zusammenhang der erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit über die Ereignisse genannt werden.

   - Stellen Sie begründet Vermutungen an, weshalb die Genannten Ihrer Liste das Vorgehen der Stasi gegen die Jugendlichen unterstützen.

Operativer Vorgang „Inspirator“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 56-58

Arbeitsaufträge

Eine Veranstaltung und ihre Folgen

1. Die Abteilung XX/5 der Stasi informiert am 19.9.1984 die Partei über die Veranstaltung „Da-Da-Vortrag“ im Gemeindehaus der Jakobskirche (S. 56-58).

   - Welchen Personenkreis und welche Motivation nennt der Bericht als Urheber der Veranstaltung?

   - Die Veranstaltung dauerte laut Bericht von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr.
     Welche Veranstaltungselemente benennt der Bericht?
     Überlegen Sie, ob diese Elemente zwei Stunden Programm ausfüllen – oder ob in dem Bericht etwas fehlt.

   - Welches Vorgehen empfiehlt der Bericht gegen die Verantwortlichen?
     Welche Begründung gibt der Bericht dabei?

   - Nehmen Sie begründet Stellung, weshalb die Stasi die Partei informiert, um das weitere Vorgehen abzustimmen, nicht aber Staatsanwalt, Polizei, den Bürgermeister oder andere eventuell zuständige Stellen.

2. Künstlerische, religiöse oder unterhaltende Veranstaltungen gibt es auch heute noch. Diskutieren Sie für diese drei Genres, ob und wenn ja, welche Einschränkungen Sie für die jeweiligen Veranstaltungen heute richtig fänden und welche nicht.

Operativer Vorgang „Inspirator“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 72-78, 79

Arbeitsaufträge

Der Vorgang wird abgeschlossen

1. Am 6.6.1985 verfassen die zuständigen leitenden Mitarbeiter der Kreisdienststelle Weimar den Abschlussbericht zum Operativen Vorgang (OV) „Inspirator“ (S. 72-78).

   • Arbeiten Sie aus den Angaben auf Seite 75 heraus, wen sich die Stasi zunutze machte, um den Montagskreis zu sprengen.

   • Wie schildert die Stasi am Ende der Seite 75 die Lage der „ins Operationsgebiet“ (Bundesrepublik und West-Berlin) übergesiedelten Personen?

   • Notieren Sie zu den unter 3.1., 3.2. und 3.3. auf den Seiten 76 und 77 angegebenen Personen, welche „Rückverbindungen“ (Kontakte in die DDR) die drei ehemaligen Mitglieder des Montagskreises laut Stasi-Bericht haben – und notieren Sie dazu, woher die Stasi von diesen Aktivitäten der drei wissen könnte.

2. Formulieren Sie mit eigenen Worten die Ziele, die mit dem OV „Inspirator“ laut Stasi erreicht wurden (S. 75) und vergleichen Sie sie mit der Zielstellung des Eröffnungsberichts (S. 13-14).

3. Obwohl der OV „Inspirator“ erfolgreich abgeschlossen ist, bleibt die Stasi gegenüber einzelnen Mitgliedern des Kreises wachsam (S. 78).

   • Arbeiten Sie heraus, was die Maßnahmen der Stasi gegen die Mitglieder bedeuten. Versuchen Sie eine Einschätzung, was diese Maßnahmen für die Personen in ihren weiteren Lebenswegen bedeutet haben könnten.

   • Bewerten Sie aus heutiger Sicht, ob Sie die Fortsetzung der Stasi-Maßnahmen gegen die Personen berechtigt finden. Berücksichtigen Sie dabei die Interessen der Stasi ebenso wie die Interessen und Aktivitäten der Personen.

Operativer Vorgang „Inspirator“

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 84-85, 94-95, 98 und 99

Arbeitsaufträge

Die Inoffiziellen Mitarbeiter im OV „Inspirator“

1. Zu den IMS „Schütze“, „Erika“ und „Karl-Heinz“, die im Operativen Vorgang „Inspirator“ eingesetzt waren, gibt es im Dokumentenheft Zusatzinformationen.

   - Arbeiten Sie zu jedem IMS heraus, wann und auf welcher Grundlage er für die Stasi angeworben worden ist.
   - Arbeiten Sie zu jedem IMS heraus, wie die Stasi seinen Einsatz als inoffizieller Mitarbeiter charakterisiert.
   - Arbeiten Sie für jeden IMS heraus, wie er im OV „Inspirator“ bzw. in den Monaten Juli/August 1984 eingesetzt war.

2. Die drei IMS haben maßgeblich zur Verfolgung und Auflösung des Weimarer Montagskreises beigetragen. Diskutieren Sie, wie Sie heute den drei IMS begegnen würden. Welche Fragen hätten Sie an die drei?